

Schwerste im Geseze, nämlich Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Glaube. Man muß eines entrichten, und das andere nicht unterlassen, sprach Jesus und nannte sie blinde Wegweiser, die eine Nücker durchseigen, aber ein Kamel verschlucken, d. i. geringe Fehler ängstlich vermeiden, die größten Laster ungeschert begehen. R. 16 — 24.

Gegenbild. Wie viel ähnliche falsche Grundsätze heget die bethörte Agnes! Nicht in die Kirche täglich gehen hält sie für eine große Sünde, aber die ganze Messe hindurch plaudern zählt sie zu den Bagatellen. Fremder Puz ist in ihren Augen stinkende Hoffart; aber daß sie sich besser als andere dünkt und alle von Herzen verachtet, dazu glaubt sie das größte Recht zu haben. Sie könnte nicht einschlafen, ohne diese und jene Gebethformel zuvor herzusagen, aber die Pflicht, rachgierige Gedanken auszuschlagen, Barmherzigkeit ihren Mitmägden zu erweisen, liebevoll auszuhelfen u. s. f., dieß scheint ihr willkürlich, ihre Unterlassung höchstens eine kleine, unbedeutende Unvollkommenheit. Doch sie giebt sogar von ihrem Dienstlohn hier und da Almosen. Was hilft's, so lange sie nicht die von ihr betrogene Nachbarin entschädigt, die Hausdiebstähle vergütet, das Entlehnte zurückgiebt, von dem unchristlichen Geldwucher absteht? Man thue nichts Böses, um Gutes zu thun; man stehle nicht, um Almosen zu geben! Die Werke der Gerechtigkeit gehen